

# Univers Hogwarts

Von abgemeldet

## Kapitel 3: Prüfungen / mein Pate

Kapitel 3: Kap.:3 Prüfungen oder mein Pate

*so, hier ist nun endlich kapitel 3 für euch. Ich hab das kapitel ein wenig gekürzt, das heißt, ich hab die ganzen erklärungen rausgelassen. Ich gehe ja mal davon aus, dass ihr Harry Potter gelesen habt und so im groben wisst was die Begriffe bedeuten. ^^  
Dann werd ich nu mal mit kapitel 4 beginnen.  
ich hoffe euch gefällt die Story. und viel spass beim lesen  
see you*

*Kapitel 3: Prüfungen oder Mein Pate!*

*So saßen wir da also und warteten auf das Bevorstehende, zumindest traf das auf mich zu. Snape blätterte in irgendwelchen Unterlagen und sah mal hin und wieder prüfend auf. McGonagall hingegen sah schweigend auf ihre Füße.*

*"Nun, ähm,... Entschuldigung, aber was meinte mein Großvater mit "Bringen sie ihr alles bei"? Bitte klären sie mich doch mal auf. Ich mag es nicht, wenn man mich auf der heißen Kohle sitzen lässt. Ganz davon abgesehen bin ich müde!", sagte ich bestimmt und unterbrach damit die Stille. Prof. McGonagall sah zu mir auf und wollte gerade zur Erklärung ansetzen, als Prof. Snape schon zu reden begann.*

*"Das heißt, kleine Miss, dass Prof. McGonagall und ich Sie in diesem Jahr alles lehren werden was wir wissen. Anschließend werden sie in eine Private Schule in Spanien gehen. Dort werden sie weiter lernen. Die Schule ist eine ganz Besondere ihrer Art, und es ist von höchster Wichtigkeit, dass sie sie besuchen. Außerdem werden Sie nichts ihren Freundinnen erzählen, ehe ich es erlaubt habe."*

*"Ich werde Ihnen morgen den Stundenplan zuschicken. Wie gesagt zeigen Sie den Plan keinem und reden sie auch mit niemandem darüber.", fuhr Prof. McGonagall fort. "Dann dürfen Sie jetzt ins Bett gehen. Und lassen sie sich nicht von Peeves erwischen!"*

*Ich nickte den Beiden zu und verließ dann den Raum. Mein Weg führte mich geradewegs in den Mädchenschlafsaal der Gryffindors, wo ich mich leise ins Bett legte.*

*Am nächsten Morgen am Frühstückstisch kam die Eulenpost schon sehr früh. Die graue Schar von Eulen kreiste über unseren Köpfen, auf der Suche nach ihrem Empfänger. Nur eine weiße Eule schien darunter zu sein. Meine Alexis. Als sie mich erblickte stürzte sie im Sturzflug auf mich zu und landete schließlich sanft auf meinen Schultern. Sie klapperte*

mit sich selbst zufrieden mit ihrem Schnabel. An ihren Füßen trug sie eine kleine Rolle Papier. Ich meine aber wirklich Papier. Es war kein Pergament, das bei uns in der Zaubererwelt benutzt wird. Tja, also konnte der nur von meinen Eltern sein. Ich befreite Alexis von der Rolle und entrollte diese, während Alexis einen Schlug Kürbissaft aus Majas Becher trank. Meine Mutter schrieb:

"Liebe Lue,

wie geht es dir? Ich hoffe, dir geht es gut und dir gefällt es auf Hogwarts. Dein Vater und ich, wir vermissen dich sehr. Weißt du, dein Vater hat jetzt einen Taxiführerschein gemacht. Er fährt nun Taxi. Sicher wirst du so was bald nicht mehr brauchen.

Ihm jedenfalls macht es sehr viel Spaß.

Was machst du so auf Hogwarts? Hast du schon viele Freunde gefunden?

Schreib uns bitte bald.

In liebe

Mama"

Und dann hatte mich etwas so erschreckt, dass ich meinen Kürbissaft über Mamas Brief gekippt hab. Eine Mausgraue Eule hatte sich mitten auf Mamas Brief, der nun auch in einer Pampe von Kürbissaft und Cornflakes schwamm, niedergelassen und hielt mir einen Umschlag entgegen. Neugierig und keines Falls verärgert, wegen meinem Essen, nahm ich den Brief entgegen. Die Eule erhob sich wieder in die Luft, währen Alexis mir nun einen Vorwurfsvollen Blick zuwarf. Ich streichelte sie beruhigend. Anschließend öffnete ich den Brief und erblickte meinen Stundenplan, der wie folgt aussah:

Montags nach dem Unterricht bei McGonagall

Dienstag nach dem Unterricht bei Snape

Mittwoch auch

Dann Donnerstag wieder bei McGonagall

Freitag wieder bei Snape

An diesen 5 Tagen hätte ich so gut wie keine Zeit, mit meinen Freundinnen abzuhängen, denn der Zusatzunterricht sollte bis um 24 Uhr gehen.

Dazu kam noch das der halbe Samstag auch verplant ist. Ich sollte also Samstag von 10 bis 14 Uhr noch bei McGonagall Unterricht haben.

Oje, was soll ich nur Maja und Mody sagen, wenn sie merken, dass ich nicht mehr da bin? Ich wird mir da wohl irgendwas einfallen lassen müssen. Ich faltete also den Zettel schweigend wieder zusammen. Maja und Mody schienen mich die ganze Zeit neugierig beobachtet zu haben, denn nun bewarfen sie mich mit Fragen.

"Wer war das?" "Was stand in den Briefen?"

Ich seufzte und fing an irgendetwas vorzulügen.

"Das hier war ein Brief meiner Mutter! Sie wollte wissen wie es mir geht!", sage ich erst wahrheitsgemäß und zog dabei den Brief aus meinen Cornflakes. Dann hielt ich den Briefumschlag hoch der als 2. ankam und log:

"Der war von Toya!"

"Von Toya? Das war ja klar, der schickt immer so komische Vögel!", rief Maja und verdrehte die Augen. Zum Glück hatten sie diese Lüge gefressen. Ich hätte sonst nicht gewusst was ich sagen sollte.

Heute war zu meinem Glück Sonntag. Maja und Mody wollten zum Quidditchfeld und unserer Hausmannschaft beim Trainieren zusehen. Ich bin natürlich mit ihnen gegangen.

An und für sich spielten die Gryffindors richtig gut, aber das wird sich ja dann erst während dem Turnier herausstellen. Maja war bei jedem Tor, dass sie machten begeistert aufgesprungen. Ich wusste, dass sie selbst gerne Quidditch spielen wollte. Doch leider war es uns Erstklässlern verboten zu fliegen, geschweige denn einen Besen zu besitzen. So kam der Sonntag und so ging er auch wieder.

Endlich war der Montag angebrochen. Ziemlich verschlafen ging ich in den Waschraum, damit ich mich waschen und frisieren konnte. Doch irgendetwas oder besser gesagt irgendjemand hielt mich davon ab. Die maulende Myrte...

"Hallo!", schniefte sie mir entgegen.

"Hallo Myrte. Was ist los?", fragte ich besorgt und ging zu einem der vielen Waschbecken.

"Ach nichts! Nichts Ernsthaftes!", antwortete sie.

Also fing ich an mich zu waschen.

"Du... Du hast Professor Dumbledore gesehen?", fragte sie.

"Ja vor 2 Tagen. Wieso?", gab ich zurück.

"Ich hab da nur so was gehört, weißt du..."

Na ja, dann bin ich in die große Halle gegangen um ein wenig zu Frühstücken, Auch Maja und Mody kamen bald dazu. Und da kam auch schon wenig später die Eulenpost. Und ich bekam wieder einen Brief. Diesmal war der Brief wirklich von Toya. Irgendwie machte er immer so Liebesandeutungen. Aber es waren wirklich nur Andeutungen. Direkte Aussagen hatte er nie gemacht. Ich kümmerte mich vorerst nicht um diese Andeutungen. Schließlich war ich ja erst 11 Jahre und ich konnte ja nichts mit einem Kerl wie ihn anfangen.

Die Unterrichtsstunden begannen und als sie zu ende waren um 15 Uhr, ging ich zu Professor McGonagall. Sie lehrte mich alles über Verwandlungen, Animagie, Arthmantik sowie einige Sprachen. Darunter waren Spanisch, Französisch und Deutsch, also die ganz normalen Muggelsprachen und sie lehrte mich in Elbisch, der Sprache der Wassermänner und die Sprache der Feen. Die 9 Stunden die ich bei ihr verbrachte, waren für mich sehr interessant. Ich würde sogar sagen interessanter, wie als wenn ich mich mit Maja und Mody treffe.

Auch am nächsten Tag bei Professor Snape sollte ich viel lernen. Und zwar Zaubertränke, Verteidigung gegen die dunklen Künste, Okklumentik und Legimentik, Zauberkunst, Zauberkräuter und Wesen (also Naturwissenschaften), Alte Runen und so weiter. Schon bald war ich viel weiter wie die Schüler die im 5 Schuljahr ihre ZAG ablegen. ZAG ist die Abkürzung für Zauber Grad. Professor McGonagall und Professor Snape eröffneten mir, dass ich in 4 Wochen, am Ende des Schuljahres, mit dem anderen Schülern der 5. Klasse meine ZAG Prüfungen machen werde. Oh Gott, wie peinlich. Die Schüler aus der 5. müssen mich doch bestimmt mit Fragen durchbohren. Aber was mich wundert, dass Maja und Mody mich noch nicht ausgequetscht haben. Schließlich haben wir Sonntag und wie gesagt 4 Wochen vor meinen ZAG Prüfungen. Maja, Mody und ich saßen am Kamin im Gemeinschaftsraum. Ich konnte es nicht mehr aushalten ich musste es ihnen erzählen.

"Maja? Mody? Ich muss euch was erzählen!", begann ich. Maja und Mody schauten interessiert von ihren Büchern auf.

"Schieß los...", forderte mich Maja auf. Die Beiden sind übrigens zu meinen besten Freundinnen geworden.

"Also, ihr habt euch doch sicher schon gefragt, warum ich nie bei euch bin...Dafür gibt es eine logische Erklärung..." Und so erzählte ich alles, ab der Nacht zu Halloween. Als ich geendet hatte, waren die Beiden sprachlos.

"Also, willst du uns in 5 Wochen verlassen? Einfach so....?", fragte Maja ungläubig.

"Ich will nicht. Ich muss, weil ich meinem Großpapa ein Gefallen tun will. Aber ich werde

euch ganz oft schreiben, versprochen..."; versprach ich schließlich.

"Ich wusste, dass da was dran ist bei dir... Ich hab es gewusst, und ach das du es nicht sagen darfst. Deswegen haben wir dich nie darüber ausgefragt. Weißt du ich war schon immer ein Fan von Wahrsagen ... und ich hab das in meiner Kristallkugel gesehen, als ich alleine war.", erklärte Mody. Ich war milde überrascht... Als plötzlich Mareen Daae auf uns zutrat. "Lucia? Professor Snape schickt mich. Er will dich umgehend sprechen!", verkündete sie.

Ich schaute meine Freundinnen fragend an. Maja machte nur ein "Oho!" und Mody fragte: "Ob er das mitbekommen hat?" Ich zuckte mit den Schultern, stand auf und verlies den Gemeinschaftsraum. Ich eilte durch die Korridore, hinunter in den Kerker zu Snapes Büro. Die Tür stand offen. Vorsichtig betrat ich den abgedunkelten Raum, der nur von dem lodernden Flammen im Kamin erhellt wurde. Ich klopfte an der offenen Tür und kündigte mich selbst an:

"Sie wollten mich sprechen, Professor, Sir?" Die Stimme, die dann erklang war eher traurig und sanft, statt hart und furcht einflössend, und sie kam von einem der großen Sessel, die vor dem Kamin standen.

"Ja, komm rein und schließ bitte die Tür." Gesagt, getan. Ich schloss die Tür und stand da nun mitten im Dunkeln.

"Setz dich!" bat Professor Snape. Also setzte ich mich neben ihn in einen der riesigen Sessel und starrte ich erwartungsvoll an. So im Schatten sah er viel zu lieb aus. Als ob ihn irgendetwas bedrücken würde.

"Kürbissaft?", fragte er und zauberte mal eben einen Becher Saft vor mir auf den Tisch.

"Danke, aber... bitte spannen Sie mich nicht so lange auf die Folter, Professor, Sir. Warum haben sie mich hergebeten?", fragte ich und schlürfte an meinem Saft.

"Es ist nicht gerade einfach Lucia.", seufzte er. Lucia? Wieso nannte er mich denn nun Lucia? Das hat er doch sonst nie getan.

"Ich möchte, dass du noch etwas weißt bevor du nach Spanien gehst. Und zwar das du noch einen Verwandten hast, der dir immer zur Seite steht.", fuhr er fort. Sein Blick war auf das Feuer gerichtet und gläsern.

"Ähm. Professor? Wie soll ich das verstehen?", fragte ich vorsichtig.

"Meine Schwester... Elena... sie heiratete vor 12 Jahren einen jungen Mann mit silberblonden Haaren und eisblauen Augen. Der Mann hieß Julius Dumbledore...", fing er an zu erklären.

"Meine Eltern?", unterbrach ich ihn. Er nickte:

"Ja, deine Eltern. Ich bin dein Onkel und auch Patenonkel...", offenbarte er dann. Ich war sprachlos. Wie jetzt? Snape war mein Onkel?

"P-Patenonkel?", wiederholte ich "Aber warum haben Sie mir das nicht schon eher gesagt... oder warum haben Sie mir nicht mal geschrieben? Mein ganzes Leben habe ich bei den Muggeln verbracht, nichts ahnend wer oder was ich bin. Wieso nur haben Sie sich nicht eher gemeldet? Was ist mit meinen Eltern passiert? Wie waren sie?" So sprudelten die Fragen nur so aus mir heraus. Snape sah mich ein wenig irritiert von den ganzen Fragen an, dann versuchte er alle Fragen zu beantworten:

"Nun, ich wusste bis vor kurzem ja nicht mal wo du warst. Deine Eltern hatten dich da abgesetzt ohne das sie einem von uns bescheid gesagt hatten. Sonst hätte ich mich sicher bei dir gemeldet oder gar dich bei mir aufgenommen. Und was mit deinen Eltern passiert ist, weiß ich leider auch nicht. Es heißt dass sie verschollen sind. Deine Eltern waren sehr liebevoll zu dir. Ähm... hier ich hab noch ein Bild." Damit holte er ein altes Bild zwischen den Büchern hervor, die zwischen uns auf einem kleinen Tisch lagen. Er reichte mir das Bild und ich betrachtete es.

Zu sehen waren meine Mutter und mein Vater, sowie Snape und Dumbledore... Es war das Hochzeitsbild meiner Eltern. Elena hatte lange seidenglatte braun-schwarze Haare und schwarze Augen. Sie hatte eine wunderschöne weibliche Figur. Julius hingegen war groß und muskulös. Er hatte silber-blonde Haare und eisblaue Augen, so wie Snape schon beschrieben hatte.

"Du hast so ziemlich alles von deinem Vater geerbt nur deine Figur und deine Gesichtszüge hast du von deiner Mum!", grinste Snape. Ich sah zu ihm auf.

"Sie haben ihre Schwester bestimmt sehr geliebt!", sagte ich. Snape nickte:

"Ja, sie war ja schließlich alles was mir blieb. Und nun hab ich nur noch dich. Deswegen will ich, dass du weißt welche Rolle ich in deinem Leben spiele, bevor du gehst."

"Aha!", machte ich und betrachtete noch mal das Bild. Meine Mum winkte mir zu und Dad zwinkerte mit dem rechten Auge.

"Du kannst es behalten, wenn du magst!", schlug er vor.

"Ähm... Danke!", lächelte ich.

"Außerdem habe ich mir erlaubt, dir schon mal die Bücher für die Schule in Spanien zu besorgen. Sie liegen dort!", sagte er und wies mit dem Zeigefinger auf dem Bücherstapel neben mir.

"Danke!", sagte ich erneut und starrte immer noch auf das Bild.

"Lucia ich denke, du bist sehr gut vorbereitet auf die Prüfungen, wir können wirklich nur noch Wiederholungen machen, wenn du das möchtest.", schlug er vor.

"Mh? Ach ja, richtig. Ja das ist mir viel lieber.", sagte ich etwas abweisend.

So sahen also meine Eltern aus? Meine Mum war total hübsch irgendwie, und Dad, er war so stattlich, so gut gebaut. Er sah echt gut aus.

"Alles in Ordnung?", fragte Snape besorgt.

"Was? Äh... ja, ja... alles klar!", stammelte ich und sah wieder auf. "Kann ich gehen?"  
Snape nickte:

"Vergess deine Bücher nicht!"

Ich sah nur kurz zu den Büchern, nahm sie anschließend in meine Arme und verlies wortlos das Büro. Snape starrte wieder traurig ins Feuer. Ob er wohl das richtige getan hatte? Was dachte Lucia nun über ihn? Plötzlich hörte er ein leises Ticken an der Fensterscheibe. Snape wusste wer das sein konnte. Es war Silly-Lee, die Fledermaus von Professor Roman Abronsius, der auf der Schule unterrichtete, in die Lucia bald gehen wird. Prof. Abronsius war der Sohn von Snapes besten Freund, der vor einigen Jahren verstorben war. Die Maus war hellbraun und hatte einen Halbmond auf ihrer Stirn. Silly-Lee brachte eine Nachricht für Snape. Snape machte der kleinen Silly-Lee auf und ließ sie hinein. Silly-Lee flatterte zu dem Kleiderständer, wo sie sich kopfüber bequem gemacht hatte. Snape nahm ihr die Notiz von ihrem Beinchen, entrollte es und lass:

"Sehr geehrter Professor Snape,  
mit diesem Schreiben kann ich ihnen Versichern, dass ihre Nichte gut bei uns aufgehoben ist.

Ich persönlich werde besonders auf sie aufpassen. Versprochen.

Bis dahin...

Ich freue mich auf die Ankunft ihrer Nichte.

Herzlichst

R. Abronsius"

Snape nickte lächelnd. Es tat ihm gut zu wissen, dass Lue in Spanien gut aufgehoben ist.

Inzwischen betrat ich wieder den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Maja und Mody, die immer noch am Kamin saßen, merkten sofort, dass etwas nicht stimmte mit mir. Sie sprangen auf und nahmen mich mit all meinen schweren Büchern in Empfang.

"Lue, was ist los?", fragte Maja besorgt.

"Mh,... Snape ist in nahe Verwandtschaft mit mir. Er... er hat mir ein Bild geschenkt. Das Hochzeitsbild meiner Eltern... Und die Bücher für die spanische Schule.", antworte ich knapp.

"Wie bitte? Du bist mit Snape verwandt?", wiederholte Mody ungläubig. Ich nickte:

"Ja, er ist mein Onkel und Patenonkel... Der Bruder meiner Mutter. Hier seht." Damit reichte ich den Beiden das Bild von meinen Eltern. Maja und Mody sahen es neugierig an.

"Die Braut und Snape sehen sich echt ähnlich!", stellte Maja fest.

"Sag ich doch!", bestätigte ich. Maja und Mody sahen mich mit großen Augen an und sagten dann im Chor:

"Mann, Mann! Lue du steckst voller Überraschungen!"

"Ei, dass bin ich doch nicht in Schuld. Ich wusste doch davon gar nichts!", rief ich und merkte plötzlich, dass ich meine Fassung wieder gefunden hatte.

Und so ging der Abend vorüber... und die letzten Tage bis zur Prüfung auch.

Die Tage der Prüfungen begannen. Wie ihr sicher wisst aus Harry Potter ziehen sich die Prüfungen über mehrere Tage. Ich musste an allen Prüfungen teilnehmen die es gab. Die Prüfungen an sich waren nicht gerade einfach, weil ich ja alles innerhalb von einem  $\frac{3}{4}$  Jahr lernen musste. Die andren hingegen hatten 5 Jahre. Aber irgendwie hatte ich es dann letztendlich doch noch hinter mir gelassen. Als ich die letzte Prüfung fertig hatte, wurde ich bereits von Snape vor der Tür der großen Halle, wo die Prüfungen statt fanden, erwartet. Der Korridor war leer. Snape strahlte über das ganze Gesicht.

"Endlich geschafft?", fragte er. Ich nickte nur.

"Wollen wir mal das Beste hoffen. Komm du hast sicher Hunger.", schlug er vor. Er hatte Recht, ich hatte tatsächlich Hunger. Also folgte ich ihm schweigend in einen Raum der mehr oder weniger Festlich geschmückt war. Die Lehrerschaft, bis auf Professor Binns, war versammelt, sowie Maja und Mody. In mitten des Raumes war ein riesiger Tisch gedeckt worden. Der Tisch ächzte unter einer Menge von Leckereien, die mir das Wasser im Mund zusammen laufen ließ. Alle klatschten als ich eintrat. Verlegen nickte ich allen zu und setzte mich auf den Stuhl, den Professor McGonagall für mich zu Recht gerückt hatte.

"Wir werden jetzt nur noch auf das Ergebnis deiner letzten Prüfung warten, dann kannst du dein Zeugnis sofort in Empfang nehmen.", erklärte sie.

"Aber vorerst essen wir etwas!", meinte Professor Sprout. Professor McGonagall nickte. So begann ein gutes Festmahl mir zu Ehren. Alle lachten. Eine gute Stunde später kam Professor Binns in den Raum. Er ging direkt auf mich zu und überreichte mir strahlend eine Pergamentrolle, die mit einem roten Band und rotem Wachs versiegelt war.

"Herzlichen Glückwunsch, Miss Dumbledore!", sagte er. Ich sah ihn mit großen Augen an. Es wurde still im Raum. Alle Augen ruhten auf mir. Dann öffnete ich neugierig das Pergament.

"Sehr geehrte Miss Lucia Dumbledore,

mit diesem Schreiben wollen wir Ihnen Herzlichst Gratulieren.

Sie haben alle 12 Zauberergrade bestanden.

*Wir wünschen ihnen auf ihren weiteren Lebensweg noch viel Erfolg.*

*Herzlichst*

*M. Myssa"*

*Ich musste mir das Pergament gründlich durchlesen. 2- oder 3-mal sogar, bis ich endlich verstanden hab worum es da ging. Und dann sprang ich voller Freude Snape um den Hals, ohne überhaupt nachzudenken, dass er mein Lehrer war. Snape selbst war ziemlich überrascht wegen dieser Reaktion, weil ich ihn in der letzten Zeit so gut es eben ging aus dem weg gegangen bin. Es war mir einfach zu peinlich.*

*Alle andren guckten mich erstaunt an, ganz besonders Maja und Mody.*

*"Was ist den los, Lue?", wollte Maja wissen.*

*"Ich hab alle 12 ZAGs!", antwortete ich. Und im nächsten Moment wurde ich von Glückwünschen nur so überhäuft. Die Party nahm seinen Lauf. Es wurde getanzt und gelacht.*

*Die letzten 3 Tage auf Hogwarts vergingen und dich nahm nach und nach abschied von der Schule, die ich einst dirigieren soll. Der letzte Tag war sonnig. Gryffindor hatte den Hauspokal und Ravenclaw gewann den Quidditchpokal. Nach der Fete gingen wir hinunter nach Hogsmead, wo der Hogwarts Express bereits auf uns wartete. Unser Gepäck war auch schon in den Zug geladen worden.*

*Unterwegs spielten wir Zauberschach, aßen Kesselkuchen und Schokofrösche, sangen und lachten. Doch als wir ankamen, war es doch an der Zeit uns für eine Sehr lange Zeit zu verabschieden. Maja, Mody und mir standen die Tränen in den Augen. Ich winkte ihnen noch ein letztes Mal zu und ging dann durch die Absperrung zwischen den Gleisen 9 und 10. Von weitem sah ich meine Adoptiveltern die mir freudig zu winkten.*